Luxemburger Landesverein für Vogelschutz

L. L. P. O.

XVI. Jahresbericht.

Kurz nach Erscheinen des XV. Tätigkeitsberichtes veranstaltete der Lux. Landesverein für Vogelschutz seinen großen **Vogelschutzkursus** in Bettemburg, der an drei aufeinanderfolgenden Sonntagnachmittagen jedesmal zwei Stunden dauerte. Er war am ersten Sonntag von 46, am zweiten von 54 und am dritten von 42 Teilnehmern besucht. Der Kursusleiter, Herr Joh. Morbach aus Esch a. d. Alzette, behandelte folgende Fragen:

I. Kulturschädlinge: ihre fabelhafte Reproduktionsfähigkeit; Gleichgewicht im Haushalt der Natur; Bei Störung desselben Ausbruch von Raupen- und Nagerkalamitäten; Kostspieligkeit und Unzulänglichkeit der chemischen Bekämpfungsmethoden; Die wirtschaftliche Rolle der Vögel im Haushalte der Natur; Die ethische und ästhetische Seite der Vogelschutzbewegung.

II. Lebensweise und wirtschaftliche Rolle der bekanntesten einheimischen Vogelarten: Raben, Star, Eulen, Schwalben und Segler, Rotschwänze und Schmätzer, Raubvögel.

III. Praktische Vogelschutzmaßnahmen: Beschaffung von Nistgelegenheit für Freibrüter und für Höhlenbrüter; Winterfütterung, Vogelschutzstation; Vogelschutzgesetz.

Im Anschluß an diesen Kursus wurde die Regionalgruppe Bettemburg gegründet.

Da Aufklärung die wichtigste Aufgabe des Landesvereines für Vogelschutz ist, wurde auch dieses Jahr wieder eine Anzahl **Konferenzen** in den verschiedensten Gegenden des Landes organisiert.

Herr Anen hielt je eine Konferenz in Linger und Kahler.

Herr Gall in Peppingen und Abweiler.

Herr Harsch in Kirchberg, Petingen, Lamadeleine, Weimerskirch, Limpertsberg, Altwies, Mondorf, Clausen, Bettemburg, Hollerich, Ellingen, Rollingergrund, Neudorf, Remerschen, Wintringen, Schengen, Schwebsingen, Eich, Elvingen, Bürmeringen, Niederkorn, Rosport, Bereldingen und Gasperich.

Herr Kayser in Cessingen, Lintgen, Hamm und Rodingen.

Herr Morbach im Gesellenverein zu Luxemburg, in den Kleingartenbauvereinen zu Bonneweg, Petingen, Differdingen, Esch (Amis de la Fleur) und Tetingen, ferner in einer Quartier-

versammlung zu Esch und in einer Versammlung des Vogelschutzvereines zu Bettemburg. Weiter hielt Herr Morbach gelegentlich der Führertagung der Masters und Patroullen-Chefs der Scouts am 24. Februar zu Esch einen Vortrag über Lebensweise und richtiges Ansprechen der verschiedenen Eulenarten in freier Natur, sowie im „Arbeiterwohl" ebenda eine Plauderei über Vogel- und Naturschutzgedanken. Das macht für das Jahr 1935 im ganzen 42 Propaganda- und Aufklärungskonferenzen.

Mit den Vorträgen ging die **Aufklärung durch die Presse** Hand in Hand. Es erschienen in den inländischen Tagesblättern 548 kleinere Notizen über Vorträge und Vereinsberichte, 64 Artikel über praktische Ratschläge in den landwirtschaftlichen „Mitteilungen", in der „Obermosel-Zeitung", im „Escher Tageblatt" und im Diekircher „Fortschritt", 40 größere Abhandlungen im „Luxemburger Wort", im „Escher Tageblatt', im „Lux. Volksblatt" und in der „Obermosel-Zeitung". Der Generalsekretär veröffentlichte jeden Monat Anweisungen über praktischen Vogelschutz im „Scout".

Außer diesen Artikeln erschienen eine geringe Anzahl anderer, die nicht von unserer Seite eingesandt oder angeregt waren, und die erfreulicherweise die Tatsache unterstrichen, daß der Vogelschutzgedanke allmählich Boden in solchen Kreisen gewinnt, die bisher unserer Bewegung nicht näher standen. Wir stellen mit Befriedigung diese Tatsache fest, die beweist, daß die unter unsäglichen Mühen ausgestreute, nun 16 Jahre lang gehegte und gegen falsche Freunde verteidigte Saat langsam aber sicher aufblüht. Der Presse danken wir bestens für ihre Unterstützung.

Am 27. Januar wurde zu Esch a. d. Alzette, dem Geburtsorte des Landesvereines für Vogelschutz, das **fünfzehnjährige Stiftungsfest** gefeiert. Die Ortsgruppe Esch hatte die Organisation in die Hand genommen. Das Programm wies auf:

1. „Marseillaise".
2. Ansprache des Herrn Präsidenten.
3. „Blanche neige est en voyage". (Kinderchor).
4. „Ihr lieben Vögelein". (Vierstimmiger Männerchor).
5. Vorstellen des Festredners durch den Herrn Generalsekretär.
6. Konferenz des Herrn Professors Delafosse aus Metz über „Pourquoi et comment protéger les oiseaux?"
7. Ansprache des Herrn Präsidenten der Escher Ortsgruppe.
8. Vogelzwiegespräch.
9. „d'Uolzecht".

Der Verein für Vogelkunde und Vogelschutz von Metz war vertreten durch seinen Ehrenpräsidenten, Herrn Deputierten Wiltzer, den Präsidenten Herrn Professor Delafosse, die beiden Vizepräsidenten Herrn Guyot, inspecteur général des Eaux et Forêts, und Herrn Mussot, Beamter, den Sekretär Herrn Schneider, Bankbeamter. Die französische Gesandtschaft in Luxemburg war vertreten durch den Herrn Gesandtschafts-

sekretär, an dessen Seite Madame Rivaud Platz genommen hatte. Ueber 400 Zuhörer wohnten der Festlichkeit bei, darunter eine Anzahl Deputierte, der Escher Schöffenrat und verschiedene Stadträte, die Geistlichkeit, alle Boy-Scoutsgruppen von Esch und eine Anzahl Vereine. Mit Hilfe des „Coin de Terre et Foyer" war eine kleine Ausstellung über praktischen Vogelschutz im Festsaal organisiert worden. Unsern speziellen Dank verdient Herr Lehrer Miny, der mit seiner Sängerschar nicht wenig zur Erhöhung des Festes beitrug.

Der eingehende Bericht dieser Veranstaltung aus der Feder des Hrn. Guyot fand Aufnahme in der Aprilnummer 1935 des „Bulletin trimestriel de la Fédération des groupements français pour la protection des oiseaux", Seite 42 bis 48.

Bei der Kontrolle von praktischen Vogelschutzmaßnahmen wurden noch mancherlei Mißgriffe festgestellt; auch inbezug auf das richtige Ansprechen von Vögeln hapert es noch bei manchen Ortsführern. Wenn man nun schon den Namen gewöhnlicher Vogelarten nicht kennt, wie soll es dann erst mit der Kenntnis über die Lebensweise und das Nahrungsregime der Vögel bestellt sein? Wie will man aber rationellen, richtigen Vogelschutz treiben, wenn man die Lebensbedingungen und die Lebensweise der Vögel nicht kennt? Gewiß, nicht jeder Vogelfreund braucht Spezialist in der Vogelkunde zu sein. Aber diejenigen, die gerne den Führer spielen, sollen doch wenigstens die Vögel nach den Familien ansprechen können, sollen doch wenigstens eine Fachzeitung regelmäßig lesen, sollen doch wenigstens ein Buch über Vogelschutz und auch ein solches, wenn auch ganz volkstümlich gehaltenes, über Vogelkunde in ihrer Privatbibliothek haben. Sonst wird der Vogelschutz zur Karrikatur; sonst wird in der Vogelwelt viel mehr Schaden angerichtet als wenn überhaupt nicht gefüttert würde.

Diese Gedanken bewogen mich vom ersten Augenblick der Uebernahme der Präsidentschaft der L. L. P. O. an dahin zu wirken, **eine neue Auflage des „Der Praktische Vogelschutz"** von Joh. Morbach zu bewerkstelligen. Dieser mein Wunsch ist dieses Jahr Wirklichkeit geworden. Das neue Buch stellt sich in schmuckem Gewande dar und schon beim oberflächlichen Durchblättern kommt man zu der Ueberzeugung, daß es ein **unentbehrlicher** Ratgeber in allen Vogelschutzfragen ist. Wie notwendig die Neuauflage war, beweist die Tatsache, daß seit ihrem Erscheinen im Juni bis zum letzten Dezember annähernd 500 Exemplare abgesetzt worden sind. In einem kleinen Ländchen wie dem unsrigen ist das ein voller Erfolg. Dankend vermerken wir, daß die Landwirtschaftskammer 40, das Unterrichtsministerium 20, die Stadtverwaltung von Esch 25, die Gemeindeverwaltung von Mondorf 20, diejenige von Bettemburg 6, die Zweiggruppe von Esch 150, die von Bettemburg 80 Stück abgenommen haben, außerdem verschiedene Klein-

gartenbauvereine je 2 Exemplare für ihre Bibliothek.*) Aber streng genommen genügt das alles nicht; dieser unentbehrliche Ratgeber müßte, soll der praktische Vogelschutz auf der ganzen Linie rationell durchgeführt werden, sich in den Händen eines jeden Vogel- und Naturfreundes befinden.

Herr Morbach kam auch dem Wunsche des Vorstandes nach, einen weiteren Band der **„Vögel der Heimat"** zu schreiben, und zwar die **„Meisenvögel".**

Mit vorliegendem Jahresbericht wird dieser Band allen denjenigen gratis als Jahresgabe übermittelt, die 1935 als Mitglied der L. L. P. O. figurierten. Wenn ein französisches naturwissenschaftliches Fachblatt schrieb, „Vögel der Heimat" seien ein Werk, das seinesgleichen in ganz Frankreich nicht habe, so erfüllt es mich und alle Mitglieder des Vorstandes der L. L. P. O. mit großer Genugtuung, unsern Mitgliedern ein solches Werk verschaffen zu können. Es ersetzt das frühere Monatsorgan in vorteilhaftester Weise. Es ist tatsächlich gespickt mit den interessantesten persönlichen Beobachtungen des Verfassers und seiner Mitarbeiter. Darum kann es wie kein zweites Freude am Vogel und an seinem Leben wecken. Welcher Vogelschützer aber hat keine Freude am Vogel und seinem Leben? Welcher ehrliche, aufrichtige Vogelschützer, dem es um den Vogelschutz und dessen Zweck und Ziele ernst gemeint ist, möchte also das Luxemburger Standardwerk über die gefiederten Sänger seiner Heimat nicht besitzen?

Eine Zweiggruppe verlangte wieder ein **Vereinsorgan.** Da mit den eben erwähnten Publikationen ein solches die Kasse zu stark belastet hätte, ließ ich den Vorstand über die Frage abstimmen. 11 Stimmen waren für die Drucklegung der zweiten Auflage des „Praktischer Vogelschutz", 8 für die Weiterführung der „Vögel der Heimat" und nur 5 für ein periodisches Vereinsorgan.

Richtiges Ansprechen der Vögel wird erleichtert durch naturgetreue Photos und **Bilder in natürlichen Farben.** Eine erste Serie von 50 Stück hat das ornithologische Museum in Brüssel herausgegeben. Auf Wunsch des General-Sekretärs Herrn Morbach, wurde eine Anzahl derselben von verschiedenen Sektionen der L. L. P. O. bestellt. Ich empfehle die Anschaffung dieser Bilder in Kartengröße und Kartenformat. Zum Bezuge wende man sich an folgende Adresse: Commission administrative du Patrimoine du Musée royal d'Histoire naturelle de Belgique, rue Vautier 31, Bruxelles. Der Betrag, d. i. 3 Franken für die „pochette" à 10 Karten oder 15 belgische Franken für die ganze Serie von 50 Stück, kann der Bestellung beigegeben, oder durch Postanweisung eingesandt, oder auf das belgische Postscheckkonto Nr. 91681 in Brüssel eingezahlt werden.

*) Unterdessen hat eine weitere Anzahl von Gemeinden zwischen je 2—10 Exemplare angekauft. Wir danken allen bestens für die wohlgemeinte Unterstützung.

Klagen waren eingelaufen darüber, daß an den Bäumen längst der Staatsstraßen die Ausschüsse noch mitten im Sommer entfernt, und daß auf der Gemarkung von Esch a. d. Alzette Fichtenschonungen noch im Sommer gelichtet würden. Da im ersteren Falle Grünfinken, Girlitze und Buchfinken sicher zu Schaden kommen, in letzterem Falle aber eine gewisse Gefahr für Amseln, Singdrosseln, Hänflinge und Gimpel, des Geländes und der Bewachsung wegen auch für Grasmücken, Fitis- und Weidenlaubsänger bestand, wandten wir uns zwecks Abhilfe an die zuständigen Verwaltungen, d. h. an die **Bauverwaltung** und die **Forstverwaltung.** Letztere sandte uns die in flegelhaftem Stile geschriebene Antwort des Escher Försters ein, der die Tatsache zwar zugab, jedoch jeden Schaden für Vogelbruten bestritt!!! Die Bauverwaltung setzte sich sofort mit der Verwaltung der Posten und Telegraphen in Verbindung und ließ dann am 22. Oktober 1935 dem unterzeichneten Präsidenten ein Schreiben zugehen des Inhalts, daß beide Verwaltungen bestrebt seien, in Zukunft den Wünschen des Vogelschutzvereines Rechnung zu tragen. Wir danken andurch bestens für das bekundete Verständnis.

Bei der **Einweihung des Diedenhofener Stadtparkes** „Jardin Napoléon" zu einem „Refuge", bei welcher Gelegenheit ein Baum gepflanzt wurde, war die L. L. P. O. durch ihren Generalsekretär Hrn. Morbach vertreten. Wir beteiligten uns ebenfalls an dem **„Fête de la Fleur et de l'Oiseau"** in Metz und halfen mit den Vogelschutzvereinen von Straßburg und Metz die bei dieser Gelegenheit stattgefundene **Vogelschutzausstellung** organisieren. Von Mitgliedern der L. L. P. O. hatten die Herren Bontemps-Esch, Gall-Bettemburg und Flammang-Düdelingen selbstangefertigte Apparate ausgestellt, die alle prämiert wurden.

Wegen der geplanten Umänderung der Pariser Vogelschutzkonvention vom Jahre 1902 haben wir hauptsächlich mit französischen, schweizerischen, deutschen und österreichischen Stellen für Tier-, Natur- und Vogelschutz eine lebhafte **Korrespondenz** geführt, uns aber noch nicht definitiv festgelegt. Jedenfalls machen wir den Vorschlag der Oesterreicher, die Jagd auf die Vögel während der Brutperiode zu verbieten und den Raubvögeln einen weitgehendsten intensiven Schutz zu sichern, zu dem unsrigen. Denn nicht nur sind alle Zugraubvogelarten, vielleicht mit Ausnahme des Sperbers, äußerst selten geworden, sondern auch die ständig zunehmende Krähenzahl und die förmliche Eichhörnchenüberschwemmung in diesem Jahre beweisen deutlich genug, wie sehr die Verwüstung der Natur und die Störung des Gleichgewichtes sich rächen.

Die Mitglieder Hulten aus Kayl und Morbach aus Esch haben die **Beringungsversuche** fortgesetzt. Die Wiederfunde der Meisenvögel sind in Nr. VII von „Vögel der Heimat" verwertet. Nachträgliche Wiederfunde bestätigen die von Morbach Seite 11 niedergelegte Annahme, daß Jungvögel nicht am Geburtsorte bleiben, sondern in strahlenförmigen Richtungen abwandern. Eines besseren Beweises bedürfen wir nicht, um zu zeigen, wie

alle im Lande zerstreut wohnenden Vogelschützer Hand in Hand arbeiten sollen, und wie dumm, wie blödsinnig und den Vogelschutzinteressen direkt widersprechend das Gebahren eines „unabhängigen" Ortsvogelschutzvereines sein muß. Von den weiteren Wiederfunden beringter Vögel sind besonders drei interessant:

a) Ein von Hulten als Jungvogel in Kayl beringtes Sommergoldhähnchen wurde bei Toulon in Südfrankreich wiedergefunden. Entfernung 730 Km. in Richtung SSW.; b) ein von Hulten als Nestjunges in Kayl beringter Baumpieper wurde in Frankreich in den „Landes" = Girondemündung wiedergefunden. Entfernung zirka 1000 Km. in Richtung SW.; c) Eine von Morbach in Esch beringte Schleiereule am Tage des Flüggewerdens wurde 62 Km. südlich von Paris, d. i. in zirka 420 Km. südwestlicher Richtung wiedergefunden. Schlußfolgerung: **Nicht lokaler, nicht einmal nationaler, sondern international organisierter Vogelschutz!**

Wir haben die Satzungen der L. L. P. O. gemäß dem Gesetz vom 21. April 1928 über die Vereinigungen ohne Gewinnzweck umgeändert. Der L. L. P. O. ist dadurch die Zivilpersönlichkeit verliehen worden, desgleichen den Zweiggruppen für Vogelschutz, die dem Landesverein angeschlossen sind. Den angeschlossenen Zweiggruppen, die nach den neuen Satzungen mindestens 15 Mitglieder haben müssen, um als solche anerkannt zu werden, wurden auf Grund der Mitgliederzahl, der im Jahre 1935 entfalteten Tätigkeit und der erzielten Resultate folgende Unterstützungen aus der Kasse des Landesvereines bewilligt: Esch a. d. Alz. 600 Fr., Bettemburg 500 Fr., Luxemburg 300 Fr., Düdelingen 200 Fr., Kayl und Mondorf je 120 Fr., Rosport 40 Fr. Der Kassierer erhielt 600 Fr. Entschädigung; dem Generalsekretär wurde die Telefonminimaltaxe zurückerstattet; desgleichen erhielten Präsident, Generalsekretär und Kassierer ihre Korrespondenzauslagen zurückerstattet. Endlich übernahm der Landesverein verschiedene Korrespondenz- und Propagandaausgaben von solchen Zweiggruppen, die im ersten Jahre ihrer Tätigkeit stehen und noch nicht über eine eigene Kasse verfügten.

Als finanzielle Mittel standen der L. L. P. O. zur Verfügung: 1) die Zinsen des Bankguthabens; 2) 5000 Fr. Staatssubsid, 3) 500 Fr. Zuschuß der Gemeindeverwaltung von Bad-Mondorf; 4) die Beiträge der Mitglieder. Letztere betragen 10 Fr. jährlich. Vergleichshalber sei mitgeteilt, daß die ähnlichen Organisationen an Jahresbeitrag erheben: In Frankreich 20 Fr. = zirka 30 lux. Fr.; in Deutschland 10 Mark = zirka 96 lux. Fr.; in der Schweiz 10 Fr. = 70 lux. Fr.; in Ungarn 10 P. = zirka 70 lux. Fr. und in Oesterreich 3 Schilling = zirka 15 lux. Fr.

Unser Verein hat im vergangenen Dezember einen herben Verlust erlitten durch den Tod seines Vizepräsidenten, Herrn Jos. Glauden, Direktor der Ackerbauverwaltung in Luxemburg. Er war ein herzensguter Mensch und der Vogelschutzsache zugetan wie kaum ein zweiter. An seiner Beerdigung beteiligten

sich viele Mitglieder. Unter den Kränzen, die dem Leichenwagen vorangetragen wurden, war auch ein prachtvoller Kranz unsers Vereines, was die Presse besonders belobigend unterstrich. Dahinter beteiligte sich der Vorstand nebst einer zahlreichen Delegation unserer verschiedenen Ortsgruppen. Wir werden dem lieben Heimgegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Seine schwer geprüfte Familie versichern wir der innigsten Anteilnahme an ihrem großen Leid.

Bad-Mondorf, am 31. Dezember 1935.

Der Präsident: J.-B. HARSCH.

Mitglieder!

Laßt Euch als

Lebenslängliche Mitglieder der L. L. P. O.

einschreiben. Der nur einmal zu zahlende Beitrag ist gemäß den neuen Satzungen im Minimum auf

250 Franken

festgesetzt.

Diese Beiträge sollen den ***Reservefonds*** *speisen, der später zur Anlage von* ***Vogelheimstätten*** *und eventuell zur Gründung einer* ***Ornithologischen Station,*** *verbunden mit einer Versuchsstation, Verwendung finden soll.*

Berichte der Zweigvereine.

1. Ortsgruppe Kayl.

Die Ortsgruppe umfaßt in diesem Jahr 30 Mitglieder. Zur Aufklärung und Belehrung wurden eine Mitgliederversammlung und eine öffentliche Versammlung mit Konferenz abgehalten. Ferner ein Studienausflug in der Umgegend und einen (gemeinsam mit der Ortsgruppe Esch) nach Differdingen. Eine Delegation beteiligte sich am Stiftungsfest in Esch, sowie an der Besichtigung der Vogelschutzausstellung in Metz. Dann wurden zu Propagandazwecken 80 kolorierte Vogelkarten an die Mitglieder verkauft. Da die Mehrzahl der Mitglieder bereits im Besitz der ersten Auflage des „Praktischer Vogelschutz" war, konnten von der zweiten Auflage nur 10 Stück abgesetzt werden.

Beim Friedhof und im Ort genannt „Riescheln" lenken Schilder die Aufmerksamkeit der Spaziergänger auf die „Refuges", die daselbst bestehen, und die Strafen bei Uebertretung des Vogelschutzgesetzes. An diesen Orten hängen insgesamt 40 Nistkasten und -höhlen auf, die folgendermaßen besetzt waren: Kohlmeise 23, Blaumeise 4, Sumpfmeise 1,

Tannenmeise 1, Kleiber 2, Wendehals 1, Gartenrotschwanz 1, Star 3, Feldsperling 4. Die in den Gärten der Mitglieder aufgehängten Höhlen und Kasten, zirka 30 an der Zahl, waren meist von Kohl- und Blaumeisen, Haus- und Gartenrotschwanz besetzt. Die Bruten der Haussperlinge wurden entfernt.

Die Winterfütterung wird von denjenigen Mitgliedern durchgeführt, die dazu die nötige Sachkenntnis haben und bereits eine Reihe von Wintern hindurch füttern. Diese Futterplätze, von denen auch einer im Walde bei den Nistkasten besteht, werden, ein jeder, von 30—80 Meisenvögeln besucht.

Was die Vogelkunde anbetrifft, so sind durch unsere im Walde aufgehängten Nistkasten manch interessante Feststellungen in Bezug auf die Lebensweise der Meisenvögel gemacht worden, die in Band 7 der „Vögel der Heimat" gute Verwendung fanden. Uebrigens wurden in diesem Jahr durch die Vogelberingung zwei interessante Fernwiederfunde einheimischer Zugvögel registriert. Dieselben beziehen sich auf 1) einen Baumpieper, welcher im Mai in Kayl nestjung beringt und am 1. September im Departement „Landes" in Südwest-Frankreich wiedergefangen wurde; 2) ein Sommergoldhähnchen, das im Juni ebenfalls in Kayl als Jungvogel beringt und am 3. Oktober bei Toulon in Südfrankreich eingefangen und wieder freigelassen wurde. Eine Steigerung der Wiederfunde wäre aber zu erreichen, wenn durch die Laienwelt dieser Sache mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde; denn zu verschiedenen Malen ist es hier vorgekommen, daß beringte Vögel, die in die Hände eines Laien gerieten, einfach weggeworfen wurden.

Der Kassenabschluß stellt sich folgendermaßen: Einnahmen 437 Fr.; Ausgaben 416.20 Fr.; Kassenbestand am 1. Januar 1936: 20.80 Fr.

Der Präsident: J. P. HEIN.
Der Sekretär: M. HULTEN.

2. Regionalgruppe Luxemburg.

Die Zahl der Mitglieder unserer Gruppe ist von 57 auf 112 gestiegen. Gemäß den im „Memorial" zu erscheinenden Statuten muß die Neuwahl des Vorstandes stattfinden.

Einen herben Verlust erlitt unsere junge Vereinigung durch das Hinscheiden des Herrn Glauden, Direktor der Ackerbauverwaltung, Vizepräsident des Landesvereins und der Reg.-Gruppe Luxemburg. Seine tiefdurchdachten Ratschläge wurden in den Versammlungen stets unter allgemeiner Zustimmung angenommen. Wir werden unserem verstorbenen Vizepräsidenten ein ehrendes Andenken bewahren.

Fünf Vorstandssitzungen wurden im Laufe des Jahres abgehalten zwecks Besprechung und Erledigung der verschiedenen Vereinsangelegenheiten.

Was die von unserer Gruppe geleistete praktische Vogelschutztätigkeit betrifft, so wurden im Stadtpark durch die Gemeindeverwaltung 100 alte Nisthöhlen ersetzt. In Zukunft

soll das Reinigen aller Nisthöhlen jährlich stattfinden. Eine sorgfältige Kontrolle während der Brutperiode könnte interessanten Aufschluß über die Bewohner der einzelnen Nisthöhlen geben. Die drei vorhandenen Vogeltränken lassen aber sehr zu wünschen übrig. Oefters werden sie dazu noch von Kindern verunreinigt. Solange eine solche Anzahl Katzen, Eichhörnchen und Elstern im Stadtpark ihr Unwesen treiben, ist dort an wirklich erfolgreiche Vogelschutztätigkeit nicht zu denken. Durch wirksame Bekämpfung dieser Vogelfeinde würden an dieser Stätte für ein Heer von Insektenfressern günstige Lebensbedingungen geschaffen und wäre die Gefahr einer Raupenepidemie in unserem Stadtpark für immer beseitigt.

Der Präsident: Nic. HAAS.

Der Schriftführer: Paul ULVELING.

3. Regionalgruppe Bettemburg.

Wie oft lesen wir in der Tagespresse und Zeitschriften, wie die Vögel, unsere unentbehrlichen Gehilfen als Vertilger der Insekten in Garten, Feld und Wald durch die beständig fortschreitende Modernisierung der Kultur ihr Leben jämmerlich durchschlagen müssen. Wer also die große Not der Vöglein versteht, sei es, daß sie nicht mehr die passenden Nistgelegenheiten finden, sei es, daß sie im Winter mehr denn je unter Hunger und Kälte zu leiden haben, der versteht dann auch, warum vor 15 Jahren einige edelgesinnte Menschen für die leidenden Vögel eintraten und den „Luxemburger Landesverein für Vogelschutz" (L. L. P. O.) gegründet haben. Diese Organisation, die auf so uneigennützige Weise nur das allgemeine Interesse fördert, fand denn auch bald im ganzen Lande Anhänger und Naturfreunde, die sich den Gründern anschlossen, um so an einem idealen Werke mithelfen zu können. Während diesen 15 Jahren sind in vielen Ortschaften des Landes Zweigvereine entstanden, welche ganz nach den Anordnungen des Landesvereins in steter Fühlung mit demselben schaffen. Der Landesverein wiederum schafft Hand in Hand mit den andern Ländern, weil ja Vogelschutz international gefördert wird, um seinen richtigen Zweck zu erreichen.

Dem Beispiel anderer Ortschaften folgend, wurde dann auch in Bettemburg im Dezember 1934 eine Regionalgruppe gegründet und zwar am Schlußsonntag des in Bettemburg abgehaltenen Vogelschutzkursus.

Der bei der Gründung der Bettemburger Ortsgruppe ernannte provisorische Vorstand sah eine Hauptaufgabe darin, durch Aufklärung die Mitglieder in die Vogelkunde einzuweihen, weil ja bekanntlich Vogelschutz ohne Vogelkunde ein Unding bedeutet. So fanden denn während des Jahres noch 2 Mitgliederversammlungen statt, und zwar am 24. Februar mit einem Vortrag von Herrn Harsch und am 1. Dezember mit einem solchen von Herrn Morbach.

Unsere Ortsgruppe war am 27. Januar in Esch a. d. Alz.

gelegentlich der 15jährigen Jubiläumsfeier der „L. L. P. O." durch einige Mitglieder vertreten.

Da während den verflossenen Jahren die traurige Feststellung gemacht wurde, daß viele Nester der verschiedenen Bodenbrüter-Arten im Walde durch spielende Kinder und sogar durch Erwachsene mutwilligerweise zerstört wurden, richteten wir am 29. März ein Schreiben an die Gemeindeverwaltung, mit der Bitte, diesem Mißstande abzuhelfen und zwar durch Anbringen von Warnungstafeln im Walde, um so die Waldbesucher auf die strafbaren Taten aufmerksam zu machen. Unterm Datum vom 5. April ging uns ein Schreiben der Gemeindeverwaltung zu, worin uns deren Unterstützung in dieser Hinsicht gesichert wurde.

Obschon unser Verein nicht die Metzer Vogelschutzausstellung besuchte, wurde doch von einem unserer Mitglieder Ausstellungsmaterial, und zwar künstliche Schwalbennester, dort ausgestellt.

Um die verschiedenen Vogelarten am besten kennen zu lernen, organisierte unser Verein am 11. August einen Studienausflug nach Differdingen zu dem Naturalisten Herrn Wellion. An Hand der ausgestopften Präparate gab der Sekretär Gall den am Ausfluge beteiligten Mitgliedern Erklärungen ab.

An den während des Jahres von der L. L. P. O. abgehaltenen Delegiertenversammlungen war unser Verein vertreten und zwar: am 5. Mai in Bad-Mondorf durch die HH. Molling, Mousel und Gall; am 15. September in Luxemburg durch die HH. Molling und Gall; am 6. Oktober in Luxemburg durch die HH. Mousel und Gall. In dieser letzten Versammlung wurden die von unserer Ortsgruppe vorgeschlagene Umänderung von verschiedenen Paragraphen der von der L. L. P. O. ausgeschafften Statuten getätigt.

Der Vorstand trat während des Jahres 5 Mal zusammen, um über Vereinsangelegenheiten zu beraten.

Wie sehr sich die Bettemburger Mitglieder für die gute Sache interessieren, beweist die Tatsache, daß 76 Bücher „Der praktische Vogelschutz" hier abgesetzt werden konnten.

Am Begräbnis des Herrn Direktors Glauden, Vizepräsident der L. L. P. O., war unsere Ortsgruppe ebenfalls durch eine Deputation vertreten.

Die Mitgliederzahl betrug für das Jahr 1935 103 und bis zum Tage, wo diese Zeilen geschrieben wurden, hatten sich weitere 17 neue Anhänger für das Jahr 1936 gemeldet. Hier möchten wir einen warmen Appell an alle unsere Mitglieder richten, zur Werbung neuer Mitglieder nach bestem Können mitzuhelfen. Und wenn jeder dem Verein nur e i n e i n z i g e s neues Mitglied zuführen würde, könnten wir bestimmt nächstes Jahr sämtliche anderen Ortsgruppen in dieser Hinsicht schlagen.

Sämtlichen Mitgliedern wurde ein Buch über die „Meisenvögel" gratis verabreicht.

Damit unsere Mitglieder sich besser in der Vogelkunde schulen können, haben wir eine, allerdings noch kleine, Vereins-

bibliothek geschaffen, welche sämtlichen Mitgliedern zur Verfügung steht und die nach finanziellen Möglichkeiten erweitert wird. Wir bitten unsere Mitglieder, reichlich von dieser Bibliothek Gebrauch zu machen. Bis jetzt können sämtliche Bände von „Vögel der Heimat", der „Praktische Vogelschutz" sowie 2 weitere Bücher über Vogelkunde daraus entliehen werden. Bei unserm praktischen Teil verfolgten wir zwei der wichtigsten Punkte, nämlich: „Beschaffung von Nistgelegenheit" und „Winterfütterung".

Dank der Mithilfe einiger Vereinsmitglieder konnten wir eine schöne Zahl Nistkästchen aufhängen. Herr Kammerherr A. Collart, bei dem wir oft Gelegenheit hatten, ihn als einen großen Natur- und Vogelfreund kennen zu lernen, ließ in seinem Schloßpark 16 neue Nistkästchen aufhängen. Herr Zahnarzt Steffen in Bettemburg ließ ebenfalls 25 Stück in dem großen Obstbongert Altenhoven anbringen. Dies anderen Mitgliedern zur Nachahmung empfohlen. Die Bettemburger Gemeindeverwaltung ließ 30 solche Nistkästchen anfertigen, welche wir in den letzten Tagen aufhängen konnten. Der Vorstand erachtet es als eine große Pflicht, an dieser Stelle solchen Anhängern der guten Sache den besten Dank auszusprechen. Wir können also mit Stolz die Zahl der aufgehängten Nistkästchen (inklusiv die Nisthöhlen) mit 128 angeben; nicht einbegriffen sind solch eNistkästchen, welche von den Mitgliedern aufgehängt wurden und dem Sekretär keine Mitteilung hierüber gegeben wurde. Wir möchten die Mitglieder freundlichst bitten, dem Vorstand mehr von ihren praktisch ausgeführten Arbeiten Kenntnis zu geben, um eine klarere Uebersicht beim Jahresende zu haben. Außerdem wurden noch eigens für Halbhöhlenbrüter verschaffte 7 Blumentöpfe aufgehängt, mit deren Resultat wir vollauf zufrieden sind.

Die Resultate der vom Sekretär Gall unter Kontrolle gehaltenen 85 Nistkästchen ergibt nachstehende Tabelle:

Aufgehängte Höhlen u. Kasten im Ort:	Zahl der				Bewohnt				Anzahl der Bruten von:							
	Höhlen	Kasten	Halbkasten	Blumentöpfe	Höhlen	Kasten	Halbkasten	Blumentöpfe	Kohlmeise	Blaumeise	Sumpfmeise	Star	Gartenrotschw.	Hausrotschw.	Haussperling	Feldsperling
„Biböscht"		10				10			16		1					
„Moselter"	6	5			6	5			5	4		3				
Park Collart		12	4			2	1			2			2			
Obstbongert Altenhoven		25				5				6						
Bei Privaten		13	1	7		8		3	1	3				3	5	
Ausgeflogene Juvenalis:									148	113	7	13	11	15	Spatzenbrut vernichtet	

Im ganzen sind also aus diesen Brutstätten 307 Juvenalis hochgekommen. Genaue Notizen über diese Bruten wurden von Herrn Morbach genommen, um wissenschaftlicher Bearbeitung zu dienen. Desgleichen wurden eine Anzahl Juvenalis beringt.

Um der in Bettemburg zunehmenden Spatzenkalamität vorzubeugen und gestützt auf die Tatsache, daß der Sperling einer unserer schädlichsten Vögel ist, sahen wir uns veranlaßt: 1. im Interesse des Menschen selbst, 2. im Interesse der Schwalben, an deren Rückgang der Sperling einen großen Teil Schuld auf sein Konto buchen kann, die Spatzenzahl zu dezimieren. So wurden zerstört resp. getötet: 78 Eier, 35 Männchen, 23 Weibchen und 100 Juvenalis. Durch diese Säuberungsaktion konnten wieder eine Anzahl Schwalbennester durch die Schwalben bezogen werden. Praktische Ratschläge zur Bekämpfung der Spatzenplage befinden sich im „Praktischer Vogelschutz". Eine Unmenge alter Nester wurden von den Bäumen resp. Hecken entfernt, um dadurch den Vögeln wieder Niststellen zu bieten.

Die Winterfütterung wurde eifrig betätigt. So sind in Betrieb 6 bayrische Futterkasten, 50 Futterhölzer, sowie einige offene Futterstellen. Hier fehlen dem Verein ebenfalls Mitteilungen über die von den Mitgliedern getätigte Winterfütterung. Nächstes Jahr wird der Verein in der Lage sein, seinen Mitgliedern zwecks Winterfütterung die besten Vorteile zu bieten.

Die Kassenrevision ergab folgendes Resultat: Einnahmen 955.40 Fr.; Ausgaben 423.15 Fr. Kassenbestand am 31. Dezember 1935: 423.15 Fr.

Der jetzige definitive Vorstand setzt sich zusammen aus folgenden Herren: Ehrenpräsident: Kammerherr A. Collart, Präsident: E. Molling, Vizepräsident: P. Trausch, Kassierer: M. Greis, Sekretär: W. Gall, Beisitzende: P. Mousel, Ad. Fox, J. P. Wahl, P. Kayser und Nic. Triebel.

Dieser Vorstand, welcher von den Mitgliedern gewählt wurde, wird sich seiner Aufgabe und Verpflichtung voll und ganz bewußt sein und nach bestem Können schaffen an einem idealen Werk, das nicht einem Einzelnen einen materiellen Vorteil bietet, sondern im Interesse der ganzen Menschheit schafft, denn unsere Parole lautet: „Den Vöglein zum Schutz, dem Menschen zum Nutz".

Der Präsident: E. MOLLING.

Der Sekretär: W. GALL.

4. Gemeindegruppe Bad Mondorf.

Die Mitgliederzahl, die im Jahre 1934 37 betrug, ist im Laufe des Jahres 1935 auf 46 gestiegen. Unsere Gruppe verlor gegen Ende des Jahres sein Vorstandsmitglied Hrn. Parkgärtner Joh. Mondloch. Er war ein eifriger Anhänger der Vogelschutzbewegung und suchte in seinem engeren Wirkungskreis stets

Propaganda zu machen für die idealen Bestrebungen des Vogelschutzvereines. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Da in hiesiger Gegend in punkto Vogelschutz noch viel zu machen ist, sorgte der Vorstand zu allererst für Aufklärung. Deshalb wurden in den drei Sektionen der Gemeinde vom Vorstandsmitglied Harsch verschiedene Vorträge gehalten und zwar in Mondorf zwei, in Altwies zwei und in Ellingen einer. Diese Vorträge waren alle gut besucht und mancher Zuhörer ging belehrt nach Hause.

Verschiedene Mitglieder lesen auch regelmäßig eine Fachzeitschrift und zwar die „Mitteilungen über die Vogelwelt", Organ der Süddeutschen Vogelwarte, begründet von Dr. Floericke. Den Mitgliedern konnten wir wieder wie im vergangenen Jahre Bücher über die Schmätzer, Rotschwänze und Pies-grièches gratis übermitteln. Den Schulkindern schenkten wir kolorierte Vogelbilder und Vogelpostkarten des naturwissenschaftlichen Museums aus Brüssel. Desgleichen beschenkten wir die Schulkinder des 7. Schuljahres mit je einem Exemplar des „Praktischer Vogelschutz" von Joh. Morbach.

Die Winterfütterung wurde von den Mitgliedern eifrig und ernst besorgt. Während der Wintermonate verteilten wir Flugblätter über rationelle Winterfütterung, die dazu beitrugen, die leider zu oft vorgekommenen Mißbräuche zu beseitigen.

Da die Gemeindegruppe noch in den ersten Jahren ihres Bestehens steht, hingen noch nicht sehr viele Nisthöhlen auf. Wir hoffen, daß von Jahr zu Jahr auch in diesem Punkte unsern gefiederten Freunden mehr geboten werden kann.

Zum Schluß richtet der Vorstand der Mondorfer Gemeindegruppe einen warmen Appell an die Einwohner der Ortschaften Mondorf, Altwies und Ellingen, dem Vogelschutzvereine als Mitglied beizutreten und sich praktisch zu betätigen an dem edlen und humanen Werke des modernen Vogelschutzes.

Der Präsident: J. B. HARSCH.

Der Sekretär: A. HEUSCHLING.

5. Ortsgruppe Rosport.

Wie gewöhnlich haben die Rosporter Vogelfreunde im vergangenen Jahr emsig zusammengearbeitet, da man immer mehr und mehr einsieht, welchen Nutzen die Vogelwelt der Landwirtschaft macht. Die Winterfütterung, wo man es besonders auf die Meisen absieht, wird wie immer von unserm Kassierer Herrn Rausch besorgt. Der Verein hat 2 Bayrische Futterkasten sowie 2 Dutzend Futterhölzer. Nistkasten, die im Winter den Höhlenbrütern als Schlafstelle dienen, findet man fast in allen Gärten; besonders befindet sich eine große Anzahl im Parke des Herrn Tudor. Verschiedene Mitglieder haben interessante Beobachtungen im Laufe des Jahres 1935 gemacht

So wurde der Fischadler,*) von dem schon 1934 die Rede ging, erneut im August in unserer Gegend gesichtet. Der Eisvogel hat erfreulicherweise zugenommen und es wäre zu schade, wenn dieser so schöne Vogel ganz auf der Sauer aussterben würde. Der Fischreiher, der vor Jahren bis zu 11 Stück auf „Fenter" sich aufhielt, wird immer seltener. Obschon er zu Rosport geschont wird, kann man dies nicht verstehen; er wird vielleicht anderswo abgeschossen, wenn er seine Streifzüge dem Lauf der Sauer entlang macht. Im Jahre 1935 wurden regelmäßig nur 2 Stück beobachtet von Herrn Zollbrigadier Clees. Ein Nest wurde noch nicht auf unserer Gemarkung gefunden; jedoch soll ein Horst vor etlichen Jahren im Wald „Leiteschbesch" unterhalb Rosport auf luxemburgischem Boden gewesen sein. Es wurde mir dies von Herrn Förster Dienhardt berichtet, der ein guter Vogelkenner ist. Die Schwalben haben auch zugenommen; so waren an die 30 Nester an der Scheune des Herrn Clemens. Uferschwalben, von denen früher eine Kolonie bei der Brücke war, wurden keine mehr gesehen. Sumpfrohrsänger wurden von mir im Laufe des Monats Juli an der Sauer beobachtet. Ich fand ein Nest mit 3 Jungen, die auch alle auskamen. Als Kuriosum kann man sagen, daß es in derselben Hecke war, wo vor Jahren Herr Morbach ein Nest entdeckte.

Im Laufe des Jahres fanden drei Versammlungen statt, wovon eine mit längerem Vortrag.

Der Sekretär: Albert SCHILTZ.

6. Ortsgruppe Düdelingen.

Der Vogelschutz muß international organisiert sein. Internationaler Vogelschutz setzt das Bestehen von Landesvereinen voraus. Letztere haben zur Aufgabe, das Volk über die Lebensweise und Lebensbedürfnisse der Vogelarten aufzuklären, Untersuchungen über Nutzen und Schaden zu veranstalten, Artikel in den Zeitungen zu veröffentlichen und auf diese Weise dahin zu wirken, daß nach und nach in jeder Ortschaft des Landes praktischer Vogelschutz betrieben wird. Ein Landesverein für Vogelschutz ist also die Grundbedingung der Ausbreitung des Vogelschutzgedankens und die Voraussetzung für das Gedeihen der praktischen Vogelschutztätigkeit. Ein unabhängiger Ortsverein für Vogelschutz müßte daher ebenso lächerlich wirken und würde ebensowenig dem gesteckten Ziele nützen können, wie etwa ein unabhängiger Lokalverein für die Bekämpfung der Tuberkulose.

Diese Gedanken haben uns bewogen, der Stadt Düdelingen eine dem Landesverein für Vogelschutz angegliederte Ortsgruppe zu erhalten. In einer am 8. April 1934 einberufenen Versammlung wurden daher folgende Herren als provisorische Vorstandsmitglieder gewählt: J. B. Grimler, Präsident, Bourkel,

*) Soll es sich nicht um den Schwarzen Milan handeln? (Harsch.)

Vize-Präsident, Vict. Bannella, Schriftführer, Jacques Schmitt, Kassierer, Wilhelm Azzolin, Nic. Flammang und Mich. Jäger.

Die Düdelinger Ortsgruppe will die Anweisungen des Landesvereines praktisch in die Tat umsetzen. Dafür ist aber einigermaßen Kenntnis der wildlebenden Vögel und ihrer Lebensweise erfordert. Unsere Hauptsorge galt darum im verflossenen Vereinsjahre der persönlichen Belehrung. Der Vorstand hat zu diesem Zwecke 1) mit den Herren Hein, Hulten und Morbach Studienausflüge an die Mosel und in die Umgegend von Düdelingen unternommen, um die Vögel und ihr Gebahren in freier Natur kennen zu lernen; 2) Eine Delegation hat unter Führung des Herrn Morbach die Vogelschutzanlagen in den öffentlichen Parks und in der Waldschule von Esch sowie im Kayler Wald besichtigt; 3) Eine Delegation hat sich im Sommer nach Metz zur großen Vogelschutzausstellung begeben, um die von den Vogelschutzvereinen von Luxemburg, Metz und Straßburg ausgestellten Apparate und aufklärenden Statistiken kennen zu lernen; 4) Die Vorstandsmitglieder haben sich Bücher über Vogelschutz und Vogelkunde zur persönlichen Aufklärung angeschafft. Weiterhin haben die Vorstandsmitglieder an verschiedenen Sonntagen Studienausflüge in die Umgegend von Düdelingen ausgeführt. Auf diese Weise glauben wir eine feste Basis für einen vernunftmäßigen Vogelschutz geschaffen zu haben. Eine Delegation hat ebenfalls dem 15jährigen Stiftungsfest des Landesvereines für Vogelschutz in Esch beigewohnt und eine andere vertrat die Ortsgruppe gelegentlich des Begräbnisses des leider viel zu früh verstorbenen Vizepräsidenten der L. L. P. O., Herrn Ackerbaudirektor Glauden.

Was die praktische Tätigkeit anbelangt, haben wir erstmals 8 Nistkästchen angefertigt und dieselben in und außerhalb der Waldschule aufgehängt. In denselben brüteten 4 Kohlmeisen und 4 Blaumeisen. Eines der Kohlmeisenweibchen war ganz abnorm gefärbt, welches Herr Morbach gelegentlich einer Besichtigung als große Seltenheit bezeichnete. Die Beschreibung davon befindet sich in dem Buch über die Meisenvögel. Gewiß hätte manche Ortsgruppe uns um dieselbe beneidet. — Abwechselungsweise haben wir bei einer Blaumeisenbrut die Fütterungszahl notiert. Unsere Notizen haben ergeben, daß die Eltern wenigstens 16 500 Mal mit Nahrung zum Neste fliegen müssen, bis die Jungen flügge sind.

Bei unseren Kontrollgängen mußten wir feststellen, daß außerhalb der Waldschulumzäunung hängende Nistkästchen mit Steinen beworfen wurden und einige Zeit darauf von den Bäumen verschwunden waren. Desgleichen haben wir festgestellt, daß von 11 Buchfinkennestern **nicht weniger als neun ausgerissen wurden,** während von **3 Waldlaubsängernestern überhaupt keines verschont blieb.** Ebenso wurden fast sämtliche Nester der Freibrüter außerhalb der „Lé" ausgerissen. Dies gilt besonders von den Nestern der Bluthänflinge, Grasmücken und Neuntöter. Auch im Walde verschwanden die meisten Amsel-, Rotkehlchen- und Schwanzmeisennester. Letztere wurden sogar

mit der Tannenspitze, an die sie angebaut waren, abgeschnitten. Im Springbrunnen der Waldschule fanden nicht wenige frisch ausgeflogene Meisen und Grünfinken den Tod durch Ertrinken, bis der Parkwärter Hr. Grimler hier provisorische Abhilfe schuf. Dieses Vorkommnis beweist, wie notwendig es ist, bei Vogelschutzanlagen einen Fachmann zu Rate zu ziehen, und wie wohl der Landesverein tat, als er eine neue Auflage des „Praktischer Vogelschutz" von J. Morbach drucken ließ. Wäre dieses Handbuch des praktischen Vogelschutzes in Düdelingen benutzt worden, so hätten viele nützliche Vögel gerettet werden können. — Auf einem weiteren Kontrollgange bemerkten wir, daß einige halbwüchsige Burschen sich im Park mit **Flobertpistolen** amüsierten und sich bei unserem Erscheinen schleunigst aus dem Staube machten. Anderntags fanden wir einen **totgeschossenen Grünspecht** und sahen wiederum die Flobertschützen mit abgeschossenen Eichhörnchen. — Auf die Mitteilung eines Kollegen, daß im Ort genannt „Gaffelter" jemand mit Leimruten Vögel finge, begab sich unser Vorstandsmitglied Flammang an Ort und Stelle und nahm nicht weniger als über **zweihundert Leimruten weg.** An vielen klebten Vogelfedern, so daß an dieser Stelle die Singvögel massenhaft gefangen worden sein müssen. Dieses geschah anfangs Oktober, hörte aber bereits nach einigen Tagen auf, als die Täter merkten, daß man ihnen auf der Spur war.

Ebenfalls wurde auf Betreiben unseres Vize-Präsidenten ein Gewehr beschlagnahmt, dessen Besitzer ein Vergnügen daran fand, Stare und Amseln herunterzuknallen. — Diese traurigen Begebenheiten beweisen, daß eine strenge Kontrolle notwendig ist. Wir werden darum, so wie es seinerzeit bei ähnlichen Verhältnissen zu Esch geschah, im nächsten Frühjahr unsere Kontrollgänge systematisch organisieren. Denn bei uns ist, wie diese Vorkommnisse beweisen, im Vogelschutz noch alles zu machen.

Was die Winterfütterung betrifft, erlauben wir uns, und zwar zwecks Vermeidung von Mißbräuchen, der Stadtverwaltung das Beispiel anderer Gemeindeverwaltungen zu empfehlen. Sie soll n u r m e h r in den abgeschlossenen Teilen ihres eigenen Grund und Bodens, wie z. B. Waldschule, Ziergärtchen usw. füttern lassen. Da die Vögel sich von weit her an den Futterplätzen einstellen, wäre auf diese Weise an einem geschützten Ort bestens für die gefiederten Sänger gesorgt und es kostete weniger. Die Abgabe von Futter an Privatpersonen auf Gemeindekosten ist aus manchen Gründen nicht empfehlenswert.

Unsere Ortsgruppe zählt 38 Mitglieder. Sie bezahlen 10 Franken Jahresbeitrag. Jedes Mitglied erhält gratis als Jahresbuch eine Abhandlung über die 11 einheimischen Meisenvögel, die sich im Buchhandel auf ca. 15 Franken stellt. — Der neue „Praktische Vogelschutz kostet 18 Franken. Unsere Mitglieder erhalten ihn (es sind 192 Seiten mit 64 Abbildungen) bis zum 1. März künftig zum Vorzugspreise von 12.50 Fr.

Die Vogelschutzbewegung fördert die Liebe zu den Schönheiten der Natur. Sie will das Mitleid für kleine, hilfsbedürftige Geschöpfe erregen. Sie wendet sich also an die edlern Gefühle im Menschen. Menschliche Fehler und Armseligkeiten, wie Förderung des persönlichen Hasses, mutwillige Zersplitterung der Kräfte usw. sind also nicht der Boden, auf dem der aufrichtige Vogelschutzgedanke blühen und die edleren Empfindungen im menschlichen Herzen gefördert werden können. Deshalb bitten wir alle aufrichtigen Düdelinger Natur- und Vogelfreunde: Lähmet nicht die Ausbreitung einer schönen Idee, sondern helfet sie fördern durch Zusammenfassung aller ehrlichen Kräfte.

Der Präsident: J. B. GRIMLER.
Der Sekretär: Vict. BANNELLA.

7. Ortsgruppe Esch a. d. Alzette.

Im Vereinsjahr 1935 zählte die Ortsgruppe 152 Mitglieder. Es wurden 11 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Generalversammlung wurde mit einem Familienabend verbunden. Die Gruppe nahm die Organisation des fünfzehnjährigen Stiftungsfestes der L. L. P. O. in die Hand, desgleichen den Ausflug des Landesvereines nach Metz gelegentlich der Blumen- und Vogelschutzausstellung am 16. Juni. Ein zweiter Ausflug im Sommer führte die Teilnehmer zum Präparator Welliong in Differdingen, bei welcher Gelegenheit Herr Marcel Hulten aus Kayl belehrende Erläuterungen über die vorgefundenen Vogelarten machte. Die Ortsgruppe beteiligte sich offiziell am Festzug gelegentlich des Geburtstages I. K. H. der Großherzogin und an den Feierlichkeiten gelegentlich des fünfzigjährigen Stiftungsfestes des Escher Bauernvereines. Sie war durch eine Delegation vertreten bei dem Begräbnis des leider viel zu früh verstorbenen Vizepräsidenten der L. L. P. O., des Herrn Ackerbaudirektors Jos. Glauden.

Vorträge wurden gehalten: a) Die Vogelberingung, durch Hrn. Morbach; b) Die Winterfütterung, durch Hrn. Leyder; c) Warum Vogelschutz? durch Hrn. Morbach; d) Das Vogelschutzgesetz, durch Hrn. Meier. Letzterer Vortrag wurde in italienischer Sprache für die italienischen Einwohner der Ortschaft und Umgegend gehalten.

Die Ortsgruppe ließ in der Nähe des Bahnhofs ein Schild anbringen, das auf den Vogelschutz aufmerksam machen soll. Die Winterfütterung war infolge des ausnahmsweise günstigen Winters 1934—1935 weniger intensiv als in irgend einem Jahre seit Bestehen des Vereines. Wir verbrauchten nur 20 Kg. Hanfsamen, 15 Kg. Sonnenblumenkerne, 12 Kg. Sämereien für Körnerfresser und 70 Kg. Talg. Letzterer wurde uns gratis von der Metzgerinnung abgetreten. Da diese Vereinigung nun schon jahrelang in solch entgegenkommender Weise unsere Bestrebungen unterstützt, sei ihr und an erster Stelle ihrem Präsidenten, Hrn. Metzgermeister Sand, der beste Dank unsererseits ausgesprochen. Auch dem Tierschutz wandten wir unsere

Aufmerksamkeit zu. Verschiedene Mitglieder und eine Delegation einer Knabenschule des Obergrades durchgingen an den Wochenmarkttagen die Straßen der Stadt und machten die geflügeltragenden Frauen auf den richtigen Transport des Geflügels aufmerksam. Heute findet man in Esch keinen Marktbesucher mehr, der Hühner oder Gänse an den Füßen packt und kopfunter nach Hause trägt.

Die Schüler Camille Lua und Georg Müller erhielten ein Diplom als Belohnung, ersterer, weil er mehrere Ohreulen gerettet hatte, letzterer wegen rationeller und intensiver Winterfütterung.

Eine Subskription unter den Mitgliedern machte es möglich, jedem Mitglied das vom Verein herausgegebene Buch „Der praktische Vogelschutz" von Joh. Morbach, 2. Auflage, zukommen zu lassen. Wir glauben, auf diese Weise der praktischen Vogelschutzbetätigung am besten gedient zu haben, denn seit den nun 16 Jahren unseres Bestehens mußten wir immer wieder feststellen, daß nichts unsere Bewegung besser fördern kann als ununterbrochene Aufklärung und Beseitigung eines ganzen Haufens von Vorurteilen und Irrtümern. Auf unsere Demarschen hin, hat die Stadtverwaltung ebenfalls 25 Exemplare des erwähnten Handbuches für Vogelschutz für die Ortsbibliotheken erworben. Immer bestrebt, möglichst Aufklärung unter die Mitglieder zu bringen, wurden gelegentlich der Mitgliederversammlung Fachbücher über Vogelschutz und Vogelkunde von ausländischen Autoren verlost.

Auf Vorschlag des Herrn Morbach schaffte der Verein und eine Anzahl Mitglieder die vom ornithologischen Museum in Brüssel herausgegebenen Bilder in naturgetreuen Farben an. Die Vereinsbibliothek wurde durch Neuanschaffungen vergrößert. Sie befindet sich beim Kassierer, Herrn Einsweiler, Edisonstraße.

Inbezug auf die Beschaffung von Nistgelegenheit für Höhlenbrüter haben wir bei der Stadtverwaltung freundliches Verständnis und weitherziges Entgegenkommen gefunden. Stadtpark, Park Laval, Waldschule, alter und neuer Friedhof wurden zu „Refuges" erklärt. Auf unsere Intervention hin wurden von der Stadtverwaltung daselbst 42 neue Nisthöhlen resp. Nistkästchen aufgehängt und im Herbst 12 weitere schadhafte ersetzt. Alle standen unter ständiger Kontrolle des Vogelschutzvereines. Im ganzen hingen auf:

Oertlichkeit	Zahl		
Stadtpark	18 A + 14 B + 2 C + 1 D + 4 F	= 39	Nistkasten.
Park Laval	17 A + 7 B + 2 C + 1 D + 3 F	= 30	„
Waldschule	15 A + 12 B + 1 C + 4 D	= 32	„
Alter Friedhof	14 A + 8 B + 1 C + 2 F	= 25	„
Neuer Friedhof	4 A + 2 B	= 6	„
Bahnhofsgarten	2 A + 1 B	= 3	„
	Total:	135	Nistkasten.

In denselben kamen folgende Bruten hoch: Star 37 = 144 juv., Kleiber 2 = 11 juv., Kohlmeise 8 = 57 juv., Blaumeise 7 = 55 juv., Gartenrotschwanz 4 = 20 juv., grauer Fliegenschnäpper 3 = 11 juv., Hausrotschwanz 6 = 29 juv., Wendehals 3 = 20 juv., Feldspatz 2 = 7 juv. Total also 72 Bruten mit 354 Jungvögeln. Das Ergebnis ist eines der schlechtesten seit vielen Jahren. Das massenhafte Sterben der Jungvögel, das auch anderwärts festgestellt wurde, ist wohl auf den äußerst trockenen Sommer mit Nahrungsmangel zurückzuführen. Aber für die ebenfalls anderwärts festgestellte hohe Zahl von tauben Eiern wissen wir keine Erklärung. — Die Hausspatzen haben wir regelmäßig entfernt.

Eine Kohlmeisenbrut mit Jungen und eine andere mit Eiern gingen verloren, weil die Nisthöhle durch eine Hummel besetzt wurde. Auch die große Hornisse besetzte 3 Höhlen; in einer waren Kohlmeiseneier, in einer andern Starenjunge; eine dritte war leer. Weiter baute eine Kohlmeise ihr Nest auf Eier des Wendehalses, eine andere auf Eier der Blaumeise, eine Blaumeise wiederum auf die Eier der Kohlmeise und ein Gartenrotschwanz ebenfalls auf die Eier der Kohlmeise. Endlich wurde ein Kleiber durch eine Blaumeise vertrieben und das Nistmaterial der letztern wieder durch einen Star entfernt. Das alles sind Zeichen der Wohnungsnot. Um ihr zu steuern, müßten noch mindestens 30 weitere Nisthöhlen aufgehängt werden. Denn unter den noch vorhandenen wird eine Anzahl alter und schadhafter nicht mehr besetzt werden.

Von den bei Privaten hängenden Nistkästchen liefen nur Meldungen von Hoffmann, Kieffer und Morbach ein. Wir bedauern dies aufrichtig und erhoffen in dieser Beziehung eine Besserung in den nächsten Jahren.

Für die Freibrüter erwarten wir auf dem neuen Friedhof günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Wir drücken aber den Wunsch aus, daß auch in den andern städtischen Anlagen beim Hecken- und Baumschnitt und bei der Auswahl der Straucharten etwas mehr als in der Vergangenheit den Bedürfnissen des praktischen Vogelschutzes Rechnung getragen werde.

In den ersten Jahren des Bestehens des Vogelschutzvereines war das Ausreißen der Vogelnester im Stadtpark an der Tagesordnung. Nach der von uns aufgestellten Statistik wurden von je 14 Nestern regelmäßig 13 zerstört. Die Nisthöhlen wurden mindestens zweimal jährlich heruntergerissen. Heute ist das glücklicherweise anders geworden. Seitdem die wohll. Stadtverwaltung unsere Bestrebungen anerkennt und moralisch unterstützt, interessiert sich das Publikum viel mehr für die gefiederten Sänger. Letztere sind zahlreicher und zahmer geworden, so daß sie bis zu den Füßen der Parkbesucher auf den Ruhebänken hüpfen. Nestplünderer sind dieses Jahr nicht festgestellt worden. Wenn die Stadtverwaltung nun noch der

streunenden Katzen, der paar Eichhörnchen und Elstern Herr werden könnte, wären unsere städtischen Anlagen das schönste Vogelparadies. Und mit Recht. Denn ebenso wie Blume und Baum und Strauch gehören die Vöglein in die Parkanlagen und erfreuen deren Besucher durch ihre schöne Erscheinung, ihr munteres Wesen, ihre wohlklingende Stimme und ihre augenerquickenden Farben. Im ganzen wurden in der vergangenen Brutperiode festgestellt:

Stadtpark	25	Arten Brutvögel.
Park Laval	15	„ „
Waldschule	8	„ „
Alter Friedhof	13	„ „
Neuer Friedhof	9	„ „

Die Amsel, die sich immer mehr an den Menschen anschließt, hat sogar in der stets stark besuchten Alzettestraße in einem Vorgärtchen genistet, der Hausrotschwanz ebenda unter einer Terrasse.

Eine Klage war eingelaufen, daß noch mitten im Juni Fichtenschonungen auf der Escher Gemarkung „gereinigt" würden. Nachdem die Vorstandsmitglieder Bontemps und Leyder sich „de visu" von dieser unglaublichen Handlungsweise überzeugt hatten, ist der Vorstand in einem Schreiben an den Schöffenrat um Abstellung solcher Mißstände eingekommen. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß diese Stelle in Zukunft Remedur schaffen werde.

Von interessanten ornithologischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Stadt Esch seien folgende erwähnt: a) eine Starenschlafstätte, an welcher ab Oktober bis Mitte November diese Vögel zu Tausenden und Abertausenden jeden Abend in großartigen Flugspielen zum Nachtquartier kommen; b) ein Amselnest in einem Vorgärtchen der stark besuchten Alzettestraße; c) ein Rauchschwalbennest auf einer elektrischen Lampe im Hause des Italieners Moriconi; d) ein Hausrotschwanznest in einem Viehstall. All diese Bruten kamen aus.

Der Kassenbestand Ende 1935 ist folgendermaßen: Einnahmen 3290.64 Fr.; Ausgaben 2977.73 Fr. Kassenbestand 312.91 Fr.

Der Präsident: René KAYSER.

Der Sekretär: P. THILL.

ST. PAULUS-DRUCKEREI LUXEMBURG